Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der

Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 18. September

1981

Inhalt:

	Seite
Bekanntmachungen:	
Vergütungsverhältnisse der hauptberuflichen im Angestelltenverhältnis beschäftigten Mitarbeiter	85
Dienstbezüge der Pfarrer/Pfarrdiakone im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und Beamten	96
Steuerfreie Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26 EStG	99

Bekanntmachungen

OKR 20. 8. 1981
Az. 21/513

Vergütungsverhältnisse der hauptberuflichen im Angestelltenverhältnis beschäftigten Mitarbeiter

Gemäß § 1 des als Arbeitsrechts-Regelung für hauptberufliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis (AR-HAng) geltenden kirchlichen Gesetzes über die Dienst- und Vergütungsverhältnisse der Angestellten im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden in der Neufassung vom 7. 4. 1978, GVBl. 1979 S. 41, zuletzt geändert durch Arbeitsrechts-Regelung Nr. 1/81 vom 23. 2. 1981, GVBl. S. 33, findet der **Vergütungstarifvertrag Nr. 19 zum BAT** vom 19. 5. 1981 auf die im Angestelltenverhältnis beschäftigten Mitarbeiter der Evangelischen Landeskirche in Baden, ihrer Kirchenbezirke und Kirchengemeinden sowie ihrer Einrichtungen und Anstalten sinngemäß Anwendung. Ebenso findet dieser Tarifvertrag im Bereich des Diakonischen Werkes der Evang. Landeskirche in Baden und seiner Verbände, Anstalten und Einrichtungen Anwendung, soweit diese die genannte kirchliche Arbeitsrechts-Regelung durch Beschluß ihrer verfassungsmäßigen Organe für ihren Bereich übernommen haben.

Dadurch werden

- a) für die Monate März und April 1981 einheitlich ein zusätzlicher Betrag von je 120 DM gezahlt und
- b) die Grundvergütungen und Ortszuschläge vom **1. Mai 1981 an um 4,3 v. H. erhöht.**

Der Vergütungstarifvertrag Nr. 19 zum BAT und Tarifverträge für andere Mitarbeitergruppen (Arbeiter, Auszubildende, Praktikanten u. a.) vom 19. 5. 1981 sind im Gemeinsamen Amtsblatt des Landes Baden-Württemberg (GABl.) 1981 Nr. 19 S. 530 ff. veröffentlicht; zu beziehen bei der Versandstelle des Gemeinsamen Amtsblattes, Postfach 85 (Augustenstr. 13) 7000 Stuttgart 1 — Fernruf (07 11) 66 76-27 27 —.

Die hiernach eingetretenen vergütungsrechtlichen Änderungen, die für die betreffenden Mitarbeiter im kirchlichen Dienst von besonderer Bedeutung sind, werden nachstehend bekanntgegeben. Damit wird die Bekanntmachung vom 1. 8. 1980, GVBl. S. 127 ff., ersetzt. Abschnitt VII Urlaubsgeld der Bekanntmachung vom 14. 8. 1979, GVBl. S. 97 ff., gilt weiterhin.

I.

Vergütungen für die Monate März und April 1981

(1) Für die Höhe der den Angestellten für die Monate März und April 1981 zustehenden Bezüge gilt der Vergütungstarifvertrag Nr. 18 zum BAT vom 18. 4. 1980; Bekanntmachung OKR vom 1. 8. 1980, GVBl. Nr. 15 S. 127 ff.

(2) Neben der Vergütung, der Urlaubsvergütung oder den Krankenbezügen erhält der Angestellte für die Monate März und April 1981 einen zusätzlichen Betrag von je 120 DM.

In den Fällen des § 28 Abs. 1 (Angestellte der Vergütungsgruppen X bis V b, die das 18., aber noch nicht das 21. Lebensjahr vollendet haben, und Angestellte in den Vergütungsgruppen II und I b vor Vollendung des 23. Lebensjahres) und des § 30 BAT (Angestellte unter 18 Jahren) steht hiervon der in diesen Vorschriften genannte, für den Angestellten maßgebende Vomhundertsatz zu.

§ 34 Abs. 1 Unterabsatz 1 Satz 1 und § 36 Abs. 2 BAT (Nichtvollbeschäftigte) gelten entsprechend.

(3) Die zusätzlichen Beträge nach Absatz 2 werden bei der Bemessung sonstiger Leistungen nicht berücksichtigt.

II.

1. Erhöhung der Grundvergütungen vom 1. 5. 1981 an

(1) Die neuen Grundvergütungssätze ergeben sich für die unter die Anlage 1 a zum BAT fallenden

- a) Angestellten über 21 bzw. 23 Jahre aus der Tabelle 1;
- b) Angestellten, die das 18., aber noch nicht das 21. bzw. 23. Lebensjahr vollendet haben, aus der Tabelle 2.

(2) Die neuen Grundvergütungssätze der unter die Anlage 1 b zum BAT fallenden

- a) Angestellten über 20 Jahre (Vergütungsgruppen Kr.) ergeben sich aus der Tabelle 4;
- b) Angestellten, die das 18., aber noch nicht das 20. Lebensjahr vollendet haben, betragen 100 v. H. der Anfangsgrundvergütung (Stufe 1) ihrer Vergütungsgruppe.

2. Überschreitung der Endgrundvergütung

Für die Angestellten der Vergütungsgruppen VI a, VI b und V c, die am 30. 4. 1981 in einem Arbeitsverhältnis gestanden haben, das zu demselben Arbeitgeber am 1. 5. 1981 fortbestanden hat, und deren Grundvergütungen die jeweiligen Endgrundvergütungen in den Vergütungsgruppen VI a und VI b um bis zu 30 DM sowie in der Vergütungsgruppe V c um bis zu 38 DM aufgrund des § 4 Abs. 1 Unterabs. 2 des Vergütungstarifvertrages vom 23. 7. 1958 überschreiten durften, werden die Endgrundvergütungen um die bisherigen Überschreibungsbeträge erhöht.

3. Gesamtvergütungen der Angestellten unter 18 Jahren vom 1. 5. 1981 an

Die neuen Gesamtvergütungen ergeben sich

- a) für die unter die Anlage 1 a zum BAT fallenden Angestellten aus der Tabelle 3,
- b) für die unter die Anlage 1 b zum BAT fallenden Angestellten aus der Tabelle 5.

III.

Stundenvergütungen vom 1. 5. 1981 an
(§ 35 Abs. 3 Unterabs. 1 BAT)

In Vergütungsgruppe	DM	In Vergütungsgruppe	DM
X	10,37	Kr. I	11,29
IXb	10,92	Kr. II	11,82
IXa	11,13	Kr. III	12,40
VIII	11,55	Kr. IV	13,00
VII	12,30	Kr. V	13,67
VIa/b	13,11	Kr. VI	14,43
Vc	14,13	Kr. VII	15,52
Va/b	15,47	Kr. VIII	16,44
IVb	16,74	Kr. IX	17,44
IVa	18,18	Kr. X	18,52
III	19,76	Kr. XI	19,70
IIb	20,77	Kr. XII	20,88
IIa	21,88		
Ib	23,90		
Ia	25,97		
I	28,34		

IV.

Ortzzuschlag vom 1. 5. 1981 an

Für Mitarbeiter, ausgenommen

- a) die Angestellten, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und die Gesamtvergütungen nach Tabellen 3 und 5 erhalten,
 - b) die Helferinnen in Kindertagesstätten, die nach Abschnitt VIII Ziffer 2 Vergütung erhalten, und
 - c) die nebenberuflichen Mitarbeiter,
- gilt ab 1. 5. 1981 der Ortzzuschlag der Tabelle 6.

V.

Anwendung auf ausgeschiedene Angestellte

Die nach dem Vergütungstarifvertrag Nr. 19 (Abschnitte I bis IV) erhöhten Bezüge sind an Angestellte, die spätestens mit Ablauf des 30. 4. 1981 aus ihrem Verschulden oder auf eigenen Wunsch aus dem Dienstverhältnis ausgeschieden sind, nicht nachzuzahlen, es sei denn, der Angestellte hat das Dienstverhältnis wegen Erfüllung der Voraussetzungen zum Bezug von flexiblem oder von vorgezogenem Altersruhegeld gekündigt oder deswegen einen Auflösungsvertrag geschlossen. Außerdem sind trotz freiwilligem Ausscheiden bis spätestens 30. 4. 1981 auf Antrag die zusätzlichen Beträge für die Monate März und April 1981 und die erhöhte Vergütung nachzuzahlen, wenn der Angestellte nachweist, daß er im unmittelbaren Anschluß an die Beendigung des Dienstverhältnisses wieder in ein Rechtsverhältnis zu einem Arbeitgeber des (kirchlichen oder sonstigen) öffentlichen Dienstes getreten ist.

VI. Vergütungstabellen

Tabelle 1

Grundvergütungen
für die unter die Anlage I a zum BAT fallenden Angestellten nach Vollendung des 21. bzw. 23. Lebensjahres
(§ 27 Abschnitt A BAT)

Vergütungsgruppe	Grundvergütung der Lebensaltersstufe nach vollendetem														
	21.	23.	25.	27.	29.	31.	33.	35.	37.	39.	41.	43.	45.	47.	49.
	Lebensjahr (monatlich in DM)														
I	—	3378,33	3561,47	3744,64	3927,80	4110,96	4294,15	4477,30	4660,46	4843,63	5026,80	5209,97	5393,12	5576,27	—
Ia	—	3113,91	3256,26	3398,57	3540,90	3683,22	3825,58	3967,93	4110,22	4252,56	4394,89	4537,25	4679,57	4816,03	—
Ib	—	2768,31	2905,14	3041,98	3178,79	3315,62	3452,46	3589,29	3726,12	3862,95	3999,77	4136,59	4273,44	4409,95	—
IIa	—	2453,81	2579,49	2705,19	2830,86	2956,55	3082,23	3207,91	3333,59	3459,29	3584,97	3710,65	3836,26	—	—
IIb	—	2287,94	2402,50	2517,06	2631,64	2746,21	2860,78	2975,35	3089,92	3204,50	3319,06	3433,63	3483,71	—	—
III	2180,80	2287,94	2395,08	2502,20	2609,35	2716,49	2823,63	2930,75	3037,89	3145,03	3252,20	3359,34	3461,25	—	—
IVa	1976,88	2074,91	2172,94	2270,97	2369,—	2467,03	2565,07	2663,11	2761,15	2859,19	2957,22	3055,25	3151,94	—	—
IVb	1807,52	1885,30	1963,07	2040,83	2118,57	2196,36	2274,11	2351,88	2429,66	2507,40	2585,18	2662,94	2673,28	—	—
Va	1598,27	1659,88	1721,48	1788,03	1856,37	1924,76	1993,14	2061,51	2129,89	2198,26	2266,64	2335,01	2398,52	—	—
Vb	1598,27	1659,88	1721,48	1788,03	1856,37	1924,76	1993,14	2061,51	2129,89	2198,26	2266,64	2335,01	2339,76	—	—
Vc	1510,81	1566,34	1621,94	1680,25	1738,55	1799,32	1864,02	1928,75	1993,44	2058,14	2122,03	—	—	—	—
VIa	1430,71	1473,62	1516,52	1559,43	1602,33	1646,51	1691,56	1736,61	1782,46	1832,47	1882,46	1932,48	1982,47	2032,49	2075,38
VIb	1430,71	1473,62	1516,52	1559,43	1602,33	1646,51	1691,56	1736,61	1782,46	1832,47	1882,46	1921,58	—	—	—
VII	1325,45	1360,29	1395,15	1429,98	1464,85	1499,68	1534,53	1569,38	1604,23	1640,03	1676,64	1703,04	—	—	—
VIII	1226,15	1258,01	1289,90	1321,77	1353,65	1385,52	1417,40	1449,27	1481,15	1504,84	—	—	—	—	—
IXa	1186,05	1217,75	1249,43	1281,11	1312,80	1344,48	1376,16	1407,85	1439,45	—	—	—	—	—	—
IXb	1141,59	1170,51	1199,42	1228,34	1257,25	1286,18	1315,09	1344,—	1368,45	—	—	—	—	—	—
X	1060,04	1088,98	1117,89	1146,79	1175,72	1204,63	1233,55	1262,48	1291,35	—	—	—	—	—	—

Tabelle 2
Grundvergütungen
für die unter die Anlage 1 a zum BAT fallenden Angestellten unter 21 bzw. 23 Jahren
 (zu § 28 BAT)

Vergütungs- gruppe	Grundvergütung vor Vollendung des 23. Lebensjahres (monatlich in DM)		
	18.	19.	20.
Ib		2629,89	
IIa		2331,12	
IIb		2173,54	
Vergütungs- gruppe	Grundvergütung nach Vollendung des Lebensjahres (monatlich in DM)		
	18.	19.	20.
IVb	—	—	1807,52
Va/Vb	—	—	1598,27
Vc	1405,05	1450,38	1510,81
VIa/VIb	1330,56	1373,48	1430,71
VII	1232,67	1272,43	1325,45
VIII	1140,32	1177,10	1226,15
IXa	1103,03	1138,61	1186,05
IXb	1061,68	1095,93	1141,59
X	985,84	1017,64	1060,04

Tabelle 3
Gesamtvergütungen
für die unter die Anlage 1 a zum BAT fallenden Angestellten unter 18 Jahren
 (zu § 30 BAT)

Alter	Gesamtvergütungen in den Vergütungsgruppen (monatlich in DM)					
	VI a/b	VII	VIII	IX a	IX b	X
Vor Vollendung des 16. Lebensjahres	1078,85	1020,96	966,34	—	919,84	874,98
Nach Vollendung des 16. Lebensjahres	1275,01	1206,59	1142,04	1115,98	1087,08	1034,07
Nach Vollendung des 17. Lebensjahres	1471,16	1392,22	1317,74	1287,67	1254,32	1193,16

Tabelle 4
Grundvergütungen
für die unter die Anlage I b zum BAT fallenden Angestellten
nach Vollendung des 20. Lebensjahres

(zu § 27 Abschnitt B BAT)

Ver- gütungs- gruppe	Grundvergütungssätze in Stufe									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	(monatlich in DM)									
Kr. XII	2585,16	2721,67	2858,17	2949,77	3041,33	3132,92	3224,52	3316,11	3407,66	3494,09
Kr. XI	2393,33	2524,68	2655,99	2744,12	2832,25	2920,40	3008,51	3096,65	3184,77	3265,99
Kr. X	2215,33	2336,29	2457,26	2538,48	2619,71	2700,93	2782,13	2863,36	2944,58	3024,06
Kr. IX	2051,17	2163,49	2275,81	2351,86	2427,90	2503,92	2579,96	2655,99	2732,01	2799,42
Kr. VIII	1899,12	2002,79	2106,48	2177,31	2248,18	2319,03	2389,88	2460,73	2531,57	2592,05
Kr. VII	1759,14	1855,90	1952,69	2016,63	2080,56	2144,49	2208,44	2272,36	2336,29	2400,25
Kr. VI	1643,88	1723,29	1805,79	1866,27	1926,75	1987,24	2047,72	2108,18	2168,68	2222,27
Kr. V	1538,95	1610,12	1684,36	1734,16	1785,04	1840,35	1895,66	1950,95	2006,26	2058,10
Kr. IV	1442,57	1507,81	1573,06	1617,53	1664,12	1710,82	1757,53	1807,52	1859,36	1906,02
Kr. III	1353,63	1412,92	1472,24	1512,26	1552,30	1592,33	1632,99	1675,03	1717,06	1751,29
Kr. II	1272,07	1323,95	1375,85	1411,44	1447,02	1482,60	1518,20	1553,78	1589,37	1620,53
Kr. I	1196,47	1242,43	1288,39	1319,52	1350,64	1381,78	1412,92	1444,04	1475,18	1506,33

Tabelle 5
Gesamtvergütungen
für die unter die Anlage I b zum BAT fallenden Angestellten unter 18 Jahren
(zu § 30 BAT)

Alter	Gesamtvergütung in den Vergütungsgruppen		
	Kr. I	Kr. II	Kr. III
	(monatlich in DM)		
Vor Vollendung des 16. Lebensjahres	950,02	991,60	—
Nach Vollendung des 16. Lebensjahres	1122,75	1171,89	—
Nach Vollendung des 17. Lebensjahres	1295,48	1352,18	1413,35

Tabelle 6
Ortszuschläge ab 1. Mai 1981
 — Monatsbeträge in DM —

Tarif- klasse	Ledige und Geschiedene	ohne Kindergeld- berechtigung	Verheiratete und Verwitwete*) mit Kindergeldberechtigung nach § 40 Abs. 3 BBesG (BGBl. I 1975 S. 1173 und 3091) für								
			1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 Kinder	5 Kinder	6 Kinder	7 Kinder	8 Kinder	9 Kinder
Stufe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Angestellte in Vergütungsgruppen IIb — I											
I b	634,08	753,98	856,56	954,60	1000,10	1086,31	1172,52	1279,91	1387,30	1494,69	1602,08
Angestellte in Vergütungsgruppen V a/b — III und Kr. VII bis Kr. XII											
I c	563,53	683,43	786,01	884,05	929,55	1015,76	1101,97	1209,36	1316,75	1424,14	1531,53
Angestellte in Vergütungsgruppen X — V c und Kr. I bis Kr. VI											
II	530,84	645,04	747,62	845,66	891,16	977,37	1063,58	1170,97	1278,36	1385,75	1493,14

Für jedes weitere zu berücksichtigende Kind erhöht sich der Ortszuschlag um je 107,39 DM.

*) Auch Geschiedene und Ledige, die eine andere Person nicht nur vorübergehend in ihre Wohnung aufgenommen haben und ihr Unterhalt gewähren, weil sie gesetzlich oder sittlich dazu verpflichtet sind oder aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen ihrer Hilfe bedürfen; Geschiedene auch dann, wenn sie aus der Ehe zum Unterhalt verpflichtet sind.

Ledige, denen zwar Kindergeld nach dem BKGG zusteht oder ohne Berücksichtigung des § 3 oder § 8 des BKGG zustehen würde, die aber Unterkunft und Unterhalt nicht gewähren, erhalten den Ortszuschlag der Stufe 1 zuzüglich des Unterschieds zwischen der Stufe 2 und der Stufe, die der Anzahl der berücksichtigungsfähigen Kinder entspricht.

VII.

Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Nachzahlungen

1. a) Nachzahlungen auf Grund der vorgenannten Tarifverträge sind beitragsrechtlich grundsätzlich dem Monat zuzurechnen, in dem der entsprechende Tarifvertrag abgeschlossen worden ist.

Im Interesse einer Vereinfachung des Beitragsabrechnungsverfahrens ist zugelassen, bei Tarifverträgen, die in der Zeit vom 16. bis zum letzten Tag des Monats abgeschlossen werden, als Tag des Tarifabschlusses den Ersten des folgenden Monats zugrunde zu legen. Da die Tarifverträge das Datum vom 19. Mai 1981 tragen, ergibt sich folgendes:

Werden die Tarifverträge vom 19. Mai 1981 erstmals bei der Zahlung der Bezüge für den Monat Juni 1981 berücksichtigt, sind die nach den bisherigen Bezügen bemessenen Sozialversicherungsbeiträge für die Monate März, April und Mai 1981 nicht neu zu berechnen. Den neuen Bezügen für den Monat Juni 1981 sind jedoch für die Bemessung der Sozialversicherungsbeiträge die für den Monat Mai 1981 nachzuzahlenden Beträge, einschließlich der für die Monate März und April 1981 zustehenden zusätzlichen Zahlungen hinzuzurechnen.

b) Werden die neuen Tarifverträge erstmals bei der Zahlung der Bezüge für den Monat Juli 1981 berücksichtigt, sind die nach den bisherigen Bezügen bemessenen Sozialversicherungsbeiträge für die Monate März, April und Mai 1981 nicht neu zu berechnen. Für den Monat Juni 1981 sind die Sozialversicherungsbeiträge unter Zugrundelegung der neuen Bezüge für diesen Monat unter Hinzurechnung der für die Monate März, April und Mai 1981 nachzuzahlenden Beträge neu zu berechnen. Der Beitragsbemessung für den Monat Juli 1981 sind die neuen Bezüge für diesen Monat zugrunde zu legen.

c) War am 1. Juni 1981 nach § 383 Satz 1 RVO kein Beitrag zu entrichten, so bleibt auch die Nachzahlung für die Monate März, April und Mai 1981 beitragsfrei.

2. Für die Beitragsberechnung zur Zusatzversicherung sind die Nachzahlungen dem laufenden Entgelt des Auszahlungsmonats hinzuzurechnen.

VIII.

Helferinnen in Kindertagesstätten

1. Helferinnen in Kindertagesstätten, deren arbeitsvertraglich vereinbarte regelmäßige Arbeitszeit mindestens die Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Helferin beträgt*), sind in die Vergütungsgruppe X BAT einzugruppieren.

Nach 2 Jahren Bewährung in der Vergütungsgruppe X BAT rücken sie in die Vergütungsgruppe IX b BAT auf.

2. Helferinnen in Kindertagesstätten, deren arbeitsvertraglich vereinbarte regelmäßige Arbeitszeit weniger als die Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit einer vollbeschäftigten Helferin beträgt, sind nach den für nebenberufliche Mitarbeiter im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden geltenden Arbeitsrechtsregelungen zu vergüten (GVBl. 1981 Nr. 10 S. 65 und 66).
 3. Für Helferinnen in Kindertagesstätten, die nach § 8 Absatz 4 Nr. 3 des Kindergartengesetzes in der Fassung vom 24. 7. 1979, GBl. S. 294, in der Leitung eines Kindergartens oder einer Kindergarten-Gruppe auf Dauer anerkannt sind, wird rückwirkend ab 1. 1. 1979 ein Personalkostenzuschuß wie für Fachkräfte gewährt. Alle nicht anerkannten Helferinnen sind nach wie vor nicht zuschufähig und dürfen nicht mehr als Leiterinnen oder Gruppenleiterinnen beschäftigt werden. Sie sollten, soweit noch nicht geschehen, durch Fachkräfte nach Maßgabe der Richtlinien bzw. der Verordnung zum Kindergartengesetz — Personalkostenzuschuß — GVBl. 1972 Nr. 8 S. 75 und GVBl. 1981 Nr. 3 S. 15 ff. ersetzt werden, sobald die Personallage dies möglich macht. Helferinnen, die 15 oder mehr Jahre in einem Arbeitsverhältnis mit mindestens halbem Beschäftigungsgrad bei demselben Arbeitgeber nach Vollendung des 18. Lebensjahres zurückgelegt und das 40. Lebensjahr vollendet haben, sind jedoch in der Regel unkündbar (§ 53 Absatz 3 und § 19 BAT).
- Es wird erneut empfohlen, keine Helferinnen mehr einzustellen. Zweitplätze sollten mit Anerkennungspraktikanten oder Kinderpflegerinnen besetzt werden.
4. Für Helferinnen, die nicht unter die Vorschrift des § 8 Absatz 4 Nr. 3 des Kindergartengesetzes fallen, kann über das Diakonische Werk beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung gemäß § 3 a Absatz 2 des Kindergartengesetzes die Zulassung einer Ausnahme beantragt werden. Dabei handelt es sich um sogenannte Härtefälle.

IX.

Vorpraktikanten in Kindertagesstätten

1. Vorpraktikanten sind Zusatzkräfte, keine Zweitkräfte, wie das Kindergartengesetz sie vorsieht. Im Mittelpunkt ihres Rechtsverhältnisses hat die Vermittlung beruflicher Kenntnisse, Fertigkeiten oder Erfahrungen zu stehen. Ihr Einsatz ist dementsprechend zu regeln.

*) Die regelmäßige Arbeitszeit bei Vollbeschäftigung ausschließlich der Pausen beträgt seit 1. 10. 1974 wöchentlich 40 Stunden (§ 15 Abs. 1 BAT). Nicht vollbeschäftigte Angestellte erhalten von der Vergütung für Vollbeschäftigung den Teil, der dem Maß der mit ihnen vereinbarten Arbeitszeit entspricht (§ 34 BAT).

2. Die Vorpraktikanten sollen einen Unterhaltszuschuß von monatlich mindestens 100 DM und höchstens 250 DM erhalten, je nach den örtlichen Gegebenheiten. Mit Vorpraktikanten können nur Verträge für die Dauer eines Jahres abgeschlossen werden. Eine Vertragsverlängerung (zu gleichen Bedingungen wie im ersten Jahr) sollte nur in berechtigten Ausnahmefällen vorgesehen werden.

Hierzu folgende Hinweise:

Einer Ausbildung als Erzieherin an einer Fachschule soll gemäß den Zulassungsordnungen der Ausbildungsstätten ein einjähriges Vorpraktikum im Erziehungsdienst vorausgehen. Wenn es den Bewerberinnen nicht gelingt, nach Abschluß der einjährigen Vorpraktikantenzeit einen Ausbildungsplatz an einer Fachschule zu erlangen, kann ausnahmsweise und nur dann eine Verlängerung des Vorpraktikantenverhältnisses bis zu einem weiteren Jahr zu den gleichen Bedingungen vereinbart werden, wenn nach wie vor eine Ausbildung als Erzieherin angestrebt wird, denn auch dann steht die Vermittlung von beruflichen Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten für die spätere Ausbildung noch im Mittelpunkt des Rechtsverhältnisses und hat die Beschäftigung nicht den Charakter eines Arbeitsverhältnisses angenommen (Helfertätigkeit). Sollte sich die Mitarbeiterin bis zum Ablauf der einjährigen Vorpraktikantenzeit endgültig dafür entschieden haben, eine Ausbildung als Erzieherin nicht aufzunehmen, kann einer Weiterbeschäftigung — auch zur Überbrückung einer berufslosen Zeit — nicht zugestimmt werden, weil dann die Tätigkeit als Arbeitsverhältnis einzuordnen wäre und die Beschäftigung von Nichtfachkräften (Helferinnen) aus fachlichen und fiskalischen (kein Personalkostenzuschuß) Gründen nicht befürwortet werden kann.

3. Vorpraktikanten sind in allen Zweigen der gesetzlichen Sozialversicherung (Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) versicherungspflichtig. Die Beiträge sind bis zu einem Arbeitsentgelt von z. Z. monatlich 440 DM oder wöchentlich 102,67 DM ($\frac{1}{10}$ der jeweiligen Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung), also auch bei einem Unterhaltszuschuß bis zu höchstens 250 DM, kraft Sozialversicherungsrecht in voller Höhe allein vom Arbeitgeber zu tragen.

Zur Zusatzversicherung besteht für diesen Personenkreis keine Versicherungspflicht.

4. Vorpraktikanten haben keinen arbeitsrechtlichen Anspruch auf vermögenswirksame Leistung des Arbeitgebers und auf die (Weihnachts-)Zuwendung. Eine Gewährung auf freiwilliger Basis analog der für Auszubildende geltenden Regelung ist möglich.

X.

Praktikanten für Berufe des Erziehungsdienstes

1. Der Tarifvertrag über die Regelung der Arbeitsbedingungen der Praktikanten (Praktikantinnen) für Berufe des Sozial- und des Erziehungsdienstes vom 17. 12. 1970, GABl. 1971 S. 221, zuletzt geändert durch den Tarifvertrag vom 19. 5. 1981, GABl. S. 538 f., findet im landeskirchlichen Bereich auch auf die Praktikanten für den Beruf des Erziehers, der Erzieherin, Kindergärtnerin und Hortnerin während der praktischen Tätigkeit, die nach den geltenden Ausbildungsordnungen der staatlichen Anerkennung vorausgehen hat (berufspraktisches Jahr = Anerkennungsjahr), sinngemäß Anwendung.

Das monatliche Entgelt der Praktikanten für den vorgenannten Beruf beträgt mit Wirkung ab 1. 3. 1981

für Ledige	1 241,47 DM,
für Verheiratete	1 317,61 DM.

Die Praktikanten für den Beruf der Kinderpflegerin erhalten mit Wirkung ab 1. 3. 1981 folgendes monatliches Entgelt:

Ledige	1 175,25 DM,
Verheiratete	1 251,39 DM.

Die nach dem Tarifvertrag vom 19. 5. 1981 ab 1. 3. 1981 erhöhten Entgelte sind an Praktikanten, die spätestens mit Ablauf des 30. 4. 1981 aus ihrem Verschulden oder auf eigenen Wunsch aus dem Praktikantenverhältnis ausgeschieden sind, nicht nachzuzahlen, es sei denn, sie sind in unmittelbarem Anschluß an das auf eigenen Wunsch beendete Praktikantenverhältnis wieder in den (kirchlichen oder sonstigen) öffentlichen Dienst eingetreten.

2. Versicherungspflicht besteht für die Praktikanten in allen Zweigen der gesetzlichen Sozialversicherung (Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung), jedoch nicht bei der Zusatzversicherung.

Die Praktikanten erhalten das Entgelt

a) bei einer durch Krankheit verursachten Arbeitsunfähigkeit oder während einer von einem Sozialversicherungsträger oder einer Versorgungsbehörde verordneten Kur oder eines Heilverfahrens bis zur Dauer von 6 Wochen,

b) bei einer Arbeitsunfähigkeit infolge Arbeitsunfalles bis zur Dauer von 12 Wochen,

jedoch nicht über die Dauer des Ausbildungsverhältnisses hinaus, weiter.

3. Zulagen an Angestellte nach besoldungsrechtlichen Vorschriften (Bekanntmachung OKR vom 31. 7. 1972, GVBl. S. 97) sind an Praktikanten nicht zu zahlen. Dagegen haben Praktikanten Anspruch auf die vermögenswirksame Leistung des Arbeitgebers und auf die (Weihnachts-)Zuwendung nach Maßgabe der dafür geltenden Vorschriften.

Im übrigen finden die arbeits- und vergütungsrechtlichen Bestimmungen des BAT für Angestellte im Sozial- und Erziehungsdienst entsprechend Anwendung.

4. Nach § 3 a Absatz 1 des Kindergartengesetzes sind Anerkennungspraktikanten während des berufspraktischen Jahres nicht zur Leitung eines Kindergartens oder einer Kindergartengruppe befugt. Sie können künftig in der Regel nur noch als Zweitkräfte eingesetzt werden. Kurzfristige Vertretungen und die Übernahme einer eigenen Kleingruppe sind ausnahmsweise möglich, jedoch nicht vor Ablauf einer mindestens viermonatigen

Praktikantentätigkeit. Ausnahmen bedürfen der vorherigen Zustimmung des Diakonischen Werkes.

Praktikanten für den Beruf der Kinderpflegerin können grundsätzlich nur als Zweitkräfte eingesetzt werden.

XI.

Fachhochschulstudenten

Die tariflichen Bestimmungen für Praktikanten für Berufe des Erziehungsdienstes (Abschnitt IX) sind für Studierende der Fachhochschulen für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in den Praxissemestern im Bereich des Landes Baden-Württemberg nicht anzuwenden.

Fachhochschulstudenten mit achtsemestriger einphasiger Ausbildung (aus Baden-Württemberg und Bayern) haben bei der Ableistung vorgeschriebener praktischer Tätigkeiten während des Studiums (Praxissemester) Anspruch auf individuelle Ausbildungsförderung nach den Bestimmungen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG). Sie haben deshalb keinen Rechtsanspruch auf Vergütung, Ausbildungsbeihilfe oder sonstige Leistungen.

Für die Dauer der Praxissemester — insgesamt höchstens für 12 Monate — erhalten Studierende einen (BAföG-unschädlichen) Unkostenbeitrag von 100,— DM monatlich, wenn sie ihre Praxissemester bei einer Einrichtung der Evang. Landeskirche in Baden oder bei einer Einrichtung, die dem Diakonischen Werk der Evang. Landeskirche in Baden angeschlossen ist, ableisten.

Über eine Erhöhung des Unkostenbeitrages (höchstens 137 DM BAföG-unschädlich) kann erst im November 1981 entschieden werden, wenn die Landessynode ihre Beratungen über den Haushalt für 1982 und 1983 abgeschlossen hat.

Die Beschäftigung von Studierenden während der Praxissemester ist vorher mit dem Evang. Oberkirchenrat abzusprechen. Dieser erstattet auf Antrag die entstandenen Aufwendungen für den Unkostenbeitrag.

Der 12. Senat des Bundessozialgerichts hat in seinem Urteil 12 RK 10/79 vom 17. Dezember 1980 (Musterprozeß) entschieden, daß Studierende von Fachhochschulen für die Zeit der Ableistung der Praxissemester in allen Zweigen der gesetzlichen Sozialversicherung (Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) versicherungs- und beitragsfrei sind, wenn die Studien- und Prüfungsordnung die Praxissemester (als Teil der Ausbildung) vorschreibt. Bei der Evang. Fachhochschule Freiburg ist das der Fall.

In der Krankenversicherung unterliegen die Studierenden jedoch der Versicherungspflicht gemäß § 165 Abs. 1 Nr. 5 der RVO (Studentische Krankenversicherung).

XII.

Auswirkungen der Erhöhung der Vergütungen und der Löhne vom 1. 3. 1981 an auf die vermögenswirksamen Leistungen des Arbeitgebers

(Rundschreiben des Finanzministeriums vom 3. 6. 1981, GABl. S. 624 f.)

1. Nach § 1 Abs. 3 der Tarifverträge über vermögenswirksame Leistungen an Angestellte und Arbeiter vom 17. Dezember 1970 in der vom 1. März 1981 an geltenden Fassung beträgt die vermögenswirksame Leistung des Arbeitgebers bei Vollbeschäftigten monatlich 26 DM, bei Nichtvollbeschäftigten monatlich 13 DM, wenn ihre maßgebenden Bezüge 1900 DM monatlich nicht erreichen; im übrigen beträgt die vermögenswirksame Leistung bei Vollbeschäftigten monatlich 13 DM, bei Nichtvollbeschäftigten monatlich 6,50 DM. Auf das Rundschreiben des Finanzministeriums vom 29. Dezember 1980 (GABl. 1981 S. 198) wird Bezug genommen. Durch den Vergütungstarifvertrag Nr. 19 zum BAT und durch den Monatslohntarifvertrag Nr. 12 zum MTL II, jeweils vom 19. Mai 1981, werden die Grundvergütungen und die Ortszuschläge sowie die Monatstabellenlöhne und Sozialzuschläge vom 1. Mai 1981 an um 4,3 v. H. erhöht. Für die Monate März und April 1981 wird einheitlich ein zusätzlicher Betrag von je 120 DM gezahlt.
2. Nach § 2 Abs. 3 der Tarifverträge vom 19. Mai 1981 werden die zusätzlichen Beträge bei der Bemessung sonstiger Leistungen nicht berücksichtigt. Demnach sind die zusätzlichen Beträge für die Monate März und April 1981 auf die maßgebende Einkommensgrenze von 1900 DM nicht anzurechnen. Für die Monate März und April 1981 bleiben daher die Vergütungen nach dem Vergütungstarifvertrag Nr. 18 zum BAT und die Löhne nach dem Monatslohntarifvertrag Nr. 11 zum MTL II, jeweils vom 18. April 1980, maßgebend (vgl. die Anlagen 1 und 2 zu den Hinweisen des Finanzministeriums zur Durchführung der Tarifverträge über vermögenswirksame Leistungen, Gliederungs-Nr. 4.4.1 der Loseblattsammlung, Anlagen 23 und 24 zum Rundschreiben vom 14. Mai 1980 — GABl. S. 403 —). Auswirkungen auf die Einkommensgrenze ergeben sich erst vom 1. Mai 1981 an. Welche Angestellten und Arbeiter von diesem Zeitpunkt an die maßgebende Einkommensgrenze von 1900 DM überschreiten, ergibt sich aus den Tabellen 7 und 8.
3. Im Hinblick auf das rückwirkende Inkrafttreten des Vergütungs- und Lohnntarifvertrags vom 19. Mai 1981 haben die Tarifvertragsparteien folgende Vereinbarung getroffen:

„Wird der Grenzbetrag von 1900 DM nur durch die Erhöhung der Vergütungen und der Löhne vom 1. Mai 1981 an erreicht oder überschritten, werden überzahlte vermögenswirksame Leistungen

gen, die bis zur ersten Zahlung der erhöhten Vergütungen bzw. Löhne gezahlt worden sind, nicht zurückgefordert.“

Abweichend von der Bestimmung des § 1 Abs. 3 der genannten Tarifverträge über die vermögenswirksamen Leistungen bleiben hiernach Überzahlungen, die vom 1. Mai 1981 an bis zur ersten Zahlung der erhöhten Vergütungen bzw. Löhne eingetreten sind (z. B. zuviel gezahlte vermögenswirksame Leistungen für die Monate Mai und Juni 1981, wenn die erhöhten Vergütungen oder Löhne erstmals im Monat Juli 1981 gezahlt werden), in Ausgabe. Es wird darauf hingewie-

sen, daß diese Regelung nicht gilt, wenn die Überzahlung aus anderen Gründen, z. B. infolge rückwirkender Höhergruppierung eingetreten ist.

4. Eine evtl. Rückforderung der vermögenswirksamen Leistungen des Arbeitgebers erfolgt in der Regel durch Einbehaltung von den Bezügen des Arbeitnehmers. Nach einem Besprechungsergebnis der Lohnsteuerreferenten der Länder ist hierin kein schädlicher Vorgang im Sinne des 3. VermBG zu erblicken, da die vom Arbeitgeber vorher überwiesene vermögenswirksame Leistung vermögenswirksam angelegt bleibt.

XIII.

Die **Kirchengemeinden und Kirchenbezirke** sowie das Diakonische Werk der Evang. Landeskirche in Baden und seine Verbände, Anstalten und Einrichtungen werden hiermit aufgefordert, die Bezüge ihrer Mitarbeiter entsprechend zu erhöhen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Die haushaltsrechtliche Genehmigung hierfür gilt für die Kirchengemeinden und Kirchenbezirke als erteilt.

Es haben gegenüber ihren Arbeitgebern (Kirchengemeinden, Kirchenbezirke, Landeskirche) einen **Rechtsanspruch**

- a) die im hauptberuflichen Angestelltenverhältnis beschäftigten Mitarbeiter auf Anwendung der Bestimmungen des Bundes-Angestelltentarifvertrags (BAT) und seiner Vergütungstarifverträge nach Maßgabe des als Arbeitsrechts-Regelung für hauptberufliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis (AR-HAng) geltenden kirchlichen Gesetzes über die Dienst- und Vergütungsverhältnisse der Angestellten im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden in der Neufassung vom 7. 4. 1978, GVBl. 1979 S. 41, zuletzt geändert durch Arbeitsrechts-Regelung Nr. 1/81 vom 23. 2. 1981, GVBl. S. 33;
- b) die im Arbeiterverhältnis beschäftigten Mitarbeiter auf Anwendung der Bestimmungen des Manteltarifvertrags für Arbeiter der Länder (MTL II) nach Maßgabe des als Arbeitsrechts-Regelung für Arbeiter (AR-Arb) geltenden kirchlichen Gesetzes über die Arbeits- und Entlohnungsverhältnisse für Arbeiter im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden in der Neufassung vom 7. 4. 1978, GVBl. 1979 S. 43, zuletzt geändert durch Arbeitsrechts-Regelung Nr. 2/81 vom 23. 2. 1981, GVBl. S. 34;
die ab 1. 3. 1981 und ab 1. 5. 1981 geltenden Löhne sind unterm 24. 6. 1981, GVBl. S. 66 f., bekanntgegeben;
- c) die nebenberuflichen Mitarbeiter auf Anwendung der Bestimmungen des als Arbeitsrechts-Regelung für nebenberufliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis (AR-NAng) geltenden kirchlichen Gesetzes über die Rechtsstellung und die Vergütung der nebenberuflichen Mitarbeiter im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden vom 30. 10. 1975, GVBl. 1976 S. 33, und der Verordnung dazu vom 2. 3. 1976, GVBl. S. 35, zuletzt geändert durch Arbeitsrechts-Regelung Nr. 4/80 vom 2. 6. 1980, GVBl. S. 73;
die ab 1. 3. 1981 geltenden Stundenvergütungen sind unterm 30. 6. 1981, GVBl. S. 65f., bekanntgegeben.

Bei allen Einzelfragen, die sich bei der Erhöhung der Bezüge der Mitarbeiter im Erziehungsdienst, Sozialpädagogen, Jugendleiter, Erzieher, Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Helferinnen und Vorpraktikanten in Kindertagesstätten, Gemeindefrauen, Mitarbeiter im Dienst der Haus- und Familienpflege ergeben, wollen sich die Kirchengemeinden und Kindergartenvorstände weiterhin wie bisher an die Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes der Evang. Landeskirche in Baden, Vorholzstraße 3—7, 7500 Karlsruhe 1, wenden.

Dort sind auch Vertragsformulare für Fachkräfte, Praktikanten, Helferinnen und Vorpraktikanten in Kindertagesstätten sowie für Mitarbeiter, die im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingestellt werden (ausgenommen die Sonderaktionen für Jugendliche in Karlsruhe und Mannheim), erhältlich.

OKR 17. 8. 1981
Az. 22/5

**Dienstbezüge der Pfarrer/
Pfarrdiakone im öffentlich-
rechtlichen Dienstverhältnis
und Beamten**

Nachstehend werden die **ab 1. Mai 1981** vorbehaltlich gesetzlicher Regelung anzuwendenden Grundgehalts- und Ortszuschlagstabellen für die Pfarrer, Pfarrdiakone im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis und Beamten bekanntgegeben. Diese Tabellen gehören zu dem von der Bundesregierung beschlossenen Entwurf eines Bundesbesoldungs- und -versorgungsanpassungsgesetzes 1981 — BBVAnpG 81 — bzw. zum betreffenden Rundschreiben des Finanzministeriums Baden-Württemberg vom 10. 7. 1981 Az: P 5002-6/81/I/Win und werden dann die Tabellen im GVBl. 1980 S. 144 f. ersetzen.

Aufgrund des genannten Gesetzentwurfs erhalten Empfänger von Dienstbezügen und Empfänger von laufenden Versorgungsbezügen auch eine **einmalige Zahlung für die Monate März und April 1981**. Die einmalige Zahlung beträgt 120 DM für jeden vollen Kalendermonat bei Empfängern von vollen Dienstbezügen. Besteht der Anspruch auf Dienstbezüge nicht für einen vollen Kalendermonat oder wegen Teilzeitbeschäftigung nicht in voller Höhe, so sind nur entsprechende Teile der einmaligen Zahlung zu zahlen. Empfänger von laufenden Versorgungsbezügen erhalten eine einmalige Zahlung in Höhe des Betrags, der sich nach dem jeweils maßgeblichen Ruhegehaltsatz und den Anteilssätzen des Witwen- und Waisengeldes sowie des Unterhaltsbeitrages aus dem Betrag von 120 DM ergibt; dieser Betrag ist zu verdoppeln, wenn für beide Monate Anspruch auf laufende Versorgungsbezüge besteht.

Grundgehaltssätze

(Monatsbeträge in DM)

— ab 1. Mai 1981 —

Besol- dungs- gruppe	Orts- zu- schlag Tarif- klasse	Dienstaltersstufe														
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A 5	II	1130,89	1173,68	1216,47	1259,26	1302,05	1344,84	1387,63	1430,42	1473,21	1516,00					
A 6		1197,42	1241,78	1286,14	1330,50	1374,86	1419,22	1463,58	1507,94	1552,30	1596,66	1642,09				
A 7		1293,80	1338,16	1382,52	1426,88	1471,24	1515,60	1559,96	1604,32	1650,18	1696,76	1743,34	1791,64	1843,35		
A 8		1354,95	1409,63	1464,31	1518,99	1573,67	1628,83	1686,24	1743,65	1804,02	1867,75	1931,48	1995,21	2058,94		
A 9	Ic	1513,94	1570,35	1629,13	1688,37	1748,70	1814,45	1880,20	1945,95	2011,70	2077,45	2143,20	2208,95	2274,70		
A 10		1657,86	1739,54	1821,22	1902,90	1984,58	2066,26	2147,94	2229,62	2311,30	2392,98	2474,66	2556,34	2638,02		
A 11		1931,51	2015,20	2098,89	2182,58	2266,27	2349,96	2433,65	2517,34	2601,03	2684,72	2768,41	2852,10	2935,79	3019,48	
A 12		2103,68	2203,47	2303,26	2403,05	2502,84	2602,63	2702,42	2802,21	2902,00	3001,79	3101,58	3201,37	3301,16	3400,95	
A 12a		2295,43	2395,22	2495,01	2594,80	2694,59	2794,38	2894,17	2993,96	3093,75	3193,54	3293,33	3393,12	3492,91	3592,70	
A 13 *)	Ib	2383,63	2491,37	2599,11	2706,85	2814,59	2922,33	3030,07	3137,81	3245,55	3353,29	3461,03	3568,77	3676,51	3784,25	
A 13a		2426,80	2550,42	2674,04	2797,66	2921,28	3044,90	3168,52	3292,14	3415,76	3539,38	3663,00	3786,62	3910,24	4033,86	
A 14		2453,62	2593,31	2733,00	2872,69	3012,38	3152,07	3291,76	3431,45	3571,14	3710,83	3850,52	3990,21	4129,90	4269,59	
A 14a		2603,51	2751,17	2898,83	3046,49	3194,15	3341,81	3489,47	3637,13	3784,79	3932,45	4080,11	4227,77	4375,43	4523,09	
A 15		2766,57	2920,14	3073,71	3227,28	3380,85	3534,42	3687,99	3841,56	3995,13	4148,70	4302,27	4455,84	4609,41	4762,98	4916,55
A 15a		2933,07	3097,57	3262,07	3426,57	3591,07	3755,57	3920,07	4084,57	4249,07	4413,57	4578,07	4742,57	4907,07	5071,57	5236,07
A 16		3074,81	3252,43	3430,05	3607,67	3785,29	3962,91	4140,53	4318,15	4495,77	4673,39	4851,01	5028,63	5206,25	5383,87	5561,49

*) Zu den Grundgehaltssätzen der Besoldungsgruppe A 13 wird den unter das Pfarrerberesoldungsgesetz unmittelbar fallenden Personen eine ruhegehaltfähige Stellenzulage von monatlich 100 DM gewährt.

Soweit an Beamte ruhegehaltfähige Stellenzulagen zu zahlen sind, richten sich diese nach den besoldungsrechtlichen Vorschriften.

Ortszuschläge ab 1. Mai 1981

(Monatsbeträge in DM)

Tarif- klasse	Ledige und Geschiedene	Verheiratete und Verwitwete*)								
		ohne Kindergeld- berechti- gung	mit Kindergeldberechtigung nach § 40 Abs. 3 BBesG (BGBl. I 1975 S. 1173 und 3091) für							
			1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 Kinder	5 Kinder	6 Kinder	7 Kinder	8 Kinder
Stufe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Ib	634,08	753,98	856,56	954,60	1000,10	1086,31	1172,52	1279,91	1387,30	1494,69
Ic	563,53	683,43	786,01	884,05	929,55	1015,76	1101,97	1209,36	1316,75	1424,14
II	530,84	645,04	747,62	845,66	891,16	977,37	1063,58	1170,97	1278,36	1385,75

Für jedes weitere zu berücksichtigende Kind erhöht sich der Ortszuschlag um je 107,39 DM.

*) Auch Geschiedene und Ledige, die eine andere Person nicht nur vorübergehend in ihre Wohnung aufgenommen haben und ihr Unterhalt gewähren, weil sie gesetzlich oder sittlich dazu verpflichtet sind oder aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen ihrer Hilfe bedürfen; Geschiedene auch dann, wenn sie aus der Ehe zum Unterhalt verpflichtet sind.

Ledige, denen zwar Kindergeld nach dem BKGG zusteht oder ohne Berücksichtigung des § 3 oder § 8 des BKGG zustehen würde, die aber Unterkunft und Unterhalt nicht gewähren, erhalten den Ortszuschlag der Stufe 1 zuzüglich des Unterschieds zwischen der Stufe 2 und der Stufe, die der Anzahl der berücksichtigungsfähigen Kinder entspricht.

OKR 20. 8. 1981
Az. 57/831

**Steuerfreie Aufwands-
entschädigung nach
§ 3 Nr. 26 EStG**

Nachfolgend geben wir den Wortlaut des Einführungsschreibens des Bundesministers der Finanzen zur Anwendung des § 3 Nr. 26 EStG — veröffentlicht im Bundessteuerblatt Teil I Nr. 14 S. 502 ff. — bekannt:

„1. Allgemeines

Die Vorschrift befreit Einnahmen aus einer nebenberuflichen Tätigkeit als Übungsleiter, Ausbilder, Erzieher oder aus einer vergleichbaren nebenberuflichen Tätigkeit zur Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke im Dienst oder im Auftrag einer inländischen juristischen Person des öffentlichen Rechts oder einer unter § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG fallenden Einrichtung bis zur Höhe von insgesamt 2400 DM im Jahr von der Einkommensteuer.

2. Tätigkeit

Unter einer Tätigkeit als Übungsleiter, Ausbilder oder Erzieher ist beispielsweise zu verstehen:

- die Tätigkeit eines Sporttrainers,
- die Tätigkeit eines Chorleiters oder Dirigenten,
- die Lehr- und Vortragstätigkeit im Rahmen der allgemeinen Bildung und Ausbildung (z. B. Kurse und Vorträge an Schulen und Volkshochschulen, Mütterberatung, Erste Hilfe-Kurse, Schwimm-Unterricht) oder der beruflichen Ausbildung und Fortbildung.

Die Ausbildung von Tieren (z. B. von Rennpferden oder Diensthunden) fällt nicht unter § 3 Nr. 26 EStG.

3. Nebenberuflichkeit

Die Tätigkeit wird nebenberuflich ausgeübt, wenn sie nach der Verkehrsanschauung nicht als hauptberufliche Tätigkeit anzusehen ist. Dies beurteilt sich u. a. nach dem Zeitaufwand, der Höhe der Vergütung und dem Umfang, in dem aus der Tätigkeit der Lebensunterhalt bestritten wird. In diesem Sinne können auch solche Personen nebenberuflich tätig sein, die im steuerrechtlichen Sinne keinen Hauptberuf ausüben, beispielsweise Hausfrauen, Vermieter, Studenten, Rentner oder Arbeitslose.

Als üblicherweise in einem Hauptberuf ausgeübte Tätigkeit stellt sich beispielsweise die Tätigkeit einer Hausfrau als Lehrerin oder Kindergärtnerin mit halber Stundenzahl dar.

4. Förderung gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke

Die Begriffe der gemeinnützigen, mildtätigen und kirchlichen Zwecke sind in den §§ 52 bis 54 AO näher erläutert. Die wichtigsten — nicht alle — gemeinnützigen Zwecke neben den wissenschaftlichen, religiösen und staatspolitischen Zwecken sind darüber hinaus in der Anlage 7 der EStR bzw. der Anlage 3 der LStR zusammengestellt.

Eine Tätigkeit dient nicht der selbstlosen Förderung begünstigter Zwecke, wenn sie nicht der Allgemeinheit, sondern lediglich einem abgeschlossenen Personenkreis zugute kommt, wie beispielsweise die Ausbildung und Fortbildung innerhalb eines Unternehmens oder einer Dienststelle.

Wird die Tätigkeit im Rahmen der Erfüllung der Satzungszwecke einer juristischen Person ausgeübt, die wegen Verfolgung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Zwecke steuerbegünstigt ist, so kann im allgemeinen davon ausgegangen werden, daß die Tätigkeit ebenfalls der Förderung dieser steuerbegünstigten Zwecke dient.

Dies gilt auch dann, wenn die nebenberufliche Tätigkeit in einem sog. Zweckbetrieb im Sinne der §§ 65—68 AO ausgeübt wird (z. B. nebenberuflicher Übungsleiter bei sportlichen Veranstaltungen nach § 68 Nr. 7 AO, nebenberuflicher Erzieher in einer Einrichtung der Fürsorgeerziehung oder der freiwilligen Erziehungshilfe nach § 68 Nr. 5 AO).

Eine Tätigkeit in einem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb einer im übrigen steuerbegünstigten juristischen Person (§§ 64, 14 AO) erfüllt dagegen das Merkmal der Förderung gemeinnütziger, mildtätiger oder kirchlicher Zwecke nicht.

Der Förderung begünstigter Zwecke kann auch eine Tätigkeit für eine juristische Person des öffentlichen Rechts dienen (z. B. nebenberufliche Lehrtätigkeit an einer Universität, nebenberufliche Ausbildungstätigkeit bei der Feuerwehr, nebenberufliche Fortbildungstätigkeit für eine Anwalts- oder Ärztekammer). Dem steht nicht entgegen, daß die Tätigkeit in den Hoheitsbereich der juristischen Person des öffentlichen Rechts fallen kann.

5. Vergleichbare Tätigkeit

Eine Tätigkeit ist ‚vergleichbar‘ im Sinne des § 3 Nr. 26 EStG, wenn sie ihrer Art nach der Tätigkeit eines Übungsleiters, Ausbilders oder Erziehers entspricht. Die Tätigkeit als Prüfer bei einer Prüfung, die zu Beginn, im Verlaufe oder als Abschluß einer Ausbildung abgenommen wird, ist wegen des Zusammenhangs zwischen Prüfung und Ausbildung mit der Tätigkeit eines Ausbilders vergleichbar.

Eine Tätigkeit, die ihrer Art nach keine übungsleitende, ausbildende oder erziehende Tätigkeit ist, ist nicht ‚vergleichbar‘, auch wenn sie die übrigen Voraussetzungen des § 3 Nr. 26 EStG erfüllt (z. B. Tätigkeit als Vorstandsmitglied oder als Vereinskassierer, als Helfer bei einer Wohlfahrtsorganisation, als Gerätewart bei einem Sportverein).

6. Zusammentreffen mit anderen Steuervergünstigungen

Andere Vorschriften, nach denen die Erstattung von Aufwendungen ebenfalls steuerfrei ist (z. B. § 3 Nr. 12, Nr. 13, Nr. 16 EStG), bleiben unberührt. § 3 Nr. 26 EStG ist auf die von diesen Vorschriften nicht erfaßten Beträge anzuwenden.

Werden im Zusammenhang mit der nebenberuflichen Tätigkeit höhere Aufwendungen als insgesamt 2 400 DM im Jahr gegen Einzelnachweis oder pauschal (z. B. nach Abschnitt 119 EStR) geltend gemacht, so ist § 3 Nr. 26 nicht anwendbar.

Der Werbungskosten-Pauschbetrag von 564 DM nach § 9 a Nr. 1 EStG braucht aus Vereinfachungsgründen nicht auf den nach § 3 Nr. 26 EStG steuerfreien Betrag angerechnet zu werden.

7. Gemischte Tätigkeit

Wird die Aufwandsentschädigung teils für eine unter § 3 Nr. 26 EStG fallende und teils für eine andere Tätigkeit gezahlt, so ist lediglich der entsprechende Anteil steuerfrei.

8. Mehrere nebenberufliche Tätigkeiten

Die Steuerfreiheit ist auch bei Einnahmen aus mehreren nebenberuflichen Tätigkeiten im Sinne des § 3 Nr. 26 EStG (z. B. Tätigkeit für verschiedene gemeinnützige Organisationen) auf einen einmaligen Jahresbetrag von 2 400 Deutsche Mark begrenzt.

9. Berücksichtigung der steuerfreien Aufwandsentschädigung im Lohnsteuerabzugsverfahren

Wird die nebenberufliche Tätigkeit in einem Dienstverhältnis (§ 1 Abs. 2 LStDV) ausgeübt, kann beim Lohnsteuerabzug der Höchstbetrag der Aufwandsentschädigung von 2 400 DM voll berücksichtigt werden; eine dem Lohnzahlungszeitraum entsprechende zeitanteilige Aufteilung ist nicht erforderlich, selbst wenn feststeht, daß das Dienstverhältnis nicht bis zum Ende des Kalenderjahres besteht.

Um sicherzustellen, daß die Steuerbefreiung nicht mehrfach in Anspruch genommen wird, hat der Arbeitgeber sich von dem Arbeitnehmer schriftlich bestätigen zu lassen, daß die Steuerbefreiung nicht bereits in einem anderen Dienst- oder Auftragsverhältnis berücksichtigt worden ist oder berücksichtigt wird. Diese Erklärung ist zum Lohnkonto zu nehmen.

10. Höhere Einnahmen als 2 400 DM

Übersteigen die Einnahmen die Aufwandsentschädigung von 2 400 DM oder die nachgewiesenen höheren Aufwendungen, so unterliegen sie — falls sie nicht nach anderen Vorschriften steuerfrei sind — insoweit der Einkommensteuer bzw. dem normalen Lohnsteuerabzug.

Bei der Pauschalierung der Lohnsteuer nach § 40 a EStG bleibt die steuerfreie Aufwandsentschädigung nach § 3 Nr. 26 EStG sowohl für die Feststellung, ob die in § 40 a EStG bezeichneten Grenzen eingehalten sind, als auch für die Lohnsteuererhebung außer Betracht.

11. Bisherige Verwaltungsanweisungen

Die Verwaltungsanweisungen aus den Jahren 1950 und 1974, nach denen von den Einnahmen aus bestimmten nebenberuflichen Tätigkeiten (z. B. als Übungsleiter oder Stundentrainer in Sportvereinen) 25 v. H., höchstens jedoch 1 200 DM jährlich ohne Einzelnachweis als Betriebsausgaben/Werbungskosten abgezogen werden konnten, sind vom Veranlagungszeitraum 1980 an gegenstandslos, soweit es sich um Einnahmen aus einer Tätigkeit im Sinne des § 3 Nr. 26 EStG handelt.“

Anmerkung:

Da obiges Einführungsschreiben erst kürzlich ergangen ist, konnten zu unserer definitiven Anfrage des erweiterten Personenkreises seitens der Oberfinanzdirektion Karlsruhe bis jetzt noch keine verbindlichen Angaben gemacht werden (s. hierzu Bekanntmachung vom 4. 3. 1981, GVBl. Nr. 5/81 S. 30). Wir werden das Ergebnis zu gegebener Zeit ebenfalls bekanntgeben. Einzelfragen sind mit dem zuständigen Finanzamt zu klären.